



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen  
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier  
Landkreis Gießen**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**  
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen

**HESSEN**



Hessisches  
Ministerium für  
Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und  
Landesentwicklung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)



**Ansprechpartner:**

Oliver Nüchter  
[ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de](mailto:ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de), 069/798 23843

Lars Lauer  
[lauer@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauer@em.uni-frankfurt.de), 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
II Ergebnisse aus regio pro .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze .....	10
Glossar .....	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro .....	17

# Landkreis Gießen

## I Ausgangslage

Der Landkreis Gießen liegt zentral in Hessen und ist eher ländlich geprägt. Städtisches Zentrum ist die Universitätsstadt Gießen, die zwei Hochschulen beheimatet. Der Landkreis verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Metropolregionen Rhein-Main, das Ruhrgebiet sowie an den rheinischen Wirtschaftsraum. Die Unternehmenslandschaft ist geprägt von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen und Handwerksbetrieben. Der Wirtschaftszweig „Gesundheits- und Sozialwesen“ hat gemessen an der Beschäftigtenzahl die höchste Bedeutung im Landkreis. Daneben sind viele Menschen im Dienstleistungsbereich und im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	253.820	241.656	251.327	6.048.000
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	-0,8	-4,6	-3,5	-0,8
<b>Bevölkerungsprognose bis 2020*</b>	-2,2	-3,3	-5,0	-1,8
<b>Bevölkerung Ü50*</b>	39,9	39,5	43,2	41,2
<b>Bevölkerung U25*</b>	25,9	27,0	24,8	24,4
<b>Jugend-Alter-Relation*</b>	64,9	68,3	57,3	59,1
<b>Ausländeranteil*</b>	7,7	7,7	7,7	12,3

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-1,6	-2,0	-3,4	-1,7
<b>Wanderungssaldo*</b>	+3,2	+0,7	+0,2	+5,1
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+6,5	+6,9	-0,6	+2,7

### Zuzüge/ Fortzüge

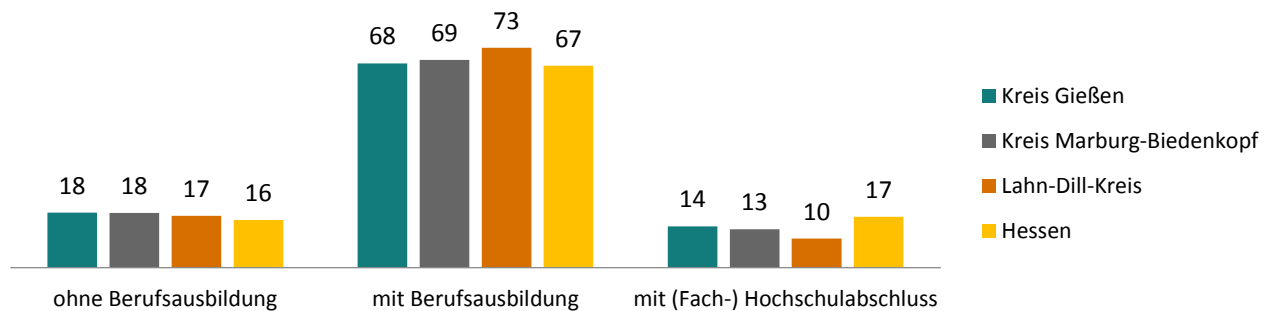
Zuzüge/ Fortzüge	+19.411	-18.278	+12.079	-11.163	+7.445	-7318	+431.334	-393.670
Davon unter 18 Jahre*	+13,5	-14,0	+9,3	-8,7	+14,6	-12,6	+13,3	-13,0
Davon 18 bis unter 25 Jahre*	+32,5	-25,1	+41,1	-28,4	+19,7	-21,9	+20,4	-19,1
Davon 25 bis unter 30 Jahre*	+20,1	-23,3	+18,2	-25,3	+16,5	-17,3	+18,2	-17,7
Davon 30 bis unter 50 Jahre*	+25,7	-28,5	+22,8	-28,0	+34,8	-32,5	+34,4	-34,9
Davon 50 bis unter 65 Jahre*	+5,9	-6,2	+5,6	-6,8	+9,4	-10,0	+9,1	-9,9
Davon 65 Jahre und mehr*	+2,3	-2,9	+2,9	-2,9	+5,0	-5,7	+4,6	-5,5

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

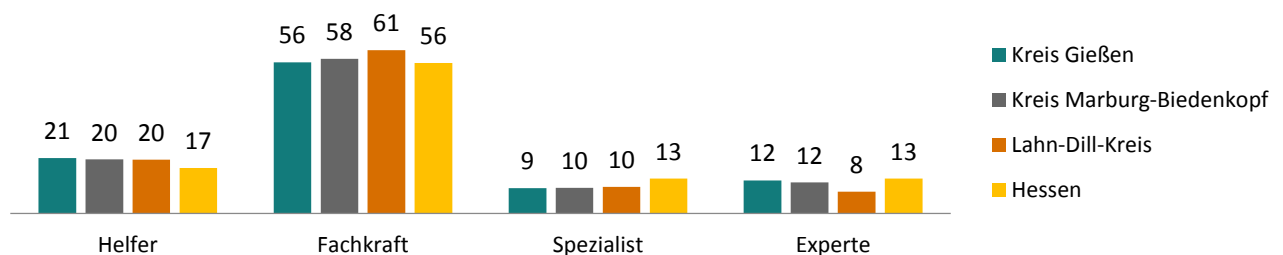
### Beschäftigungsdaten

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	89.604	86.577	88.818	2.359.956
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 15 bis 24 Jahre*	10,5	10,8	12,4	9,5
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	31,2	30,6	30,3	29,6
Teilzeitquote*	31,4	29,5	23,9	26,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	30.269	24.356	25.869	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	70,7	71,4	69,0	66,9
davon im Nebenjob*	29,3	28,6	31,0	33,1
<b>Beschäftigungsquote*</b>	51,4	52,8	55,4	55,2
<b>Beschäftigungsquote Frauen*</b>	48,3	48,7	48,5	51,1
<b>Ausbildungsquote*</b>	6,0	5,7	7,6	5,0
<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*</b>	6,4	6,4	2,3	3,0
<b>Arbeitslosenquote*</b>	6,8	4,2	6,0	5,7
<b>Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*</b>	4,1	2,0	3,6	3,9
<b>Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*</b>	7,2	4,2	6,6	6,1
<b>Arbeitslose</b>	9.343	5.396	8.118	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	44,5	32,9	45,3	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	11,5	11,5	12,1	11,3
<b>Einpendlerquote*</b>	33,0	21,9	26,1	14,2
<b>Auspendlerquote*</b>	33,3	23,0	28,7	9,6

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013\*



## I.4 Bildung und Soziales

	Landkreis Gießen	Marburg- Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	64,2	63,4	61,5	61,9
<b>Schulabgänger 2013</b>	3.642	2.925	3.040	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	10,9	13,7	19,8	14,9
davon mit Realschulabschluss*	41,7	42,6	46,7	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	41,7	39,7	29,4	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	3,7	4,1	4,0	4,1
<b>Schulen</b>				
Grundschulen	54	63	67	1.168
Hauptschulen	1	6	6	125
Realschulen	3	5	6	151
Gymnasien	6	8	4	180
Berufsschulen	5	6	5	116
<b>SGB-II-Quote*</b>	9,0	6,1	8,3	8,6
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	13.370	8.516	11.698	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,9	9,0	10,1	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,9	8,5	8,8	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahren*	55,6	56,9	55,3	56,8
davon 50 Jahre und älter*	25,6	25,6	25,8	25,1
davon Ausländer*	26,8	21,3	25,4	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	46,7	42,2	45,5	43,4
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	3.884	2.609	3.255	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	58,2	53,1	58,6	50,0
davon Alleinerziehende*	42,8	47,9	52,2	48,6
<b>Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	3.560	2.391	3.050	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	42,9	49,7	44,9	52,9
davon in VZ*	37,3	33,6	38,8	33,8
davon in TZ*	62,7	66,4	61,2	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	57,1	50,3	55,1	47,4
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	30.723 €	30.020 €	30.181 €	37.356 €
<b>Median Entgelt</b>	2.988 €	3.051 €	3.045 €	3.244 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	384 €	511 €	444 €	1.219 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	1.791 €	1.113 €	1.984 €	1.913 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Landkreis Gießen	Marburg- Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	6	27	9	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	16	19	27	
zu Oberzentren	15	19	18	
zu Mittelzentren	5	7	8	
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	541	536	588	561
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	211,4	210,1	157,5	180,9
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	87,8	65,4	68,7	60,2
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	7,1	7,5	6,3	49,8

## II Ergebnisse aus regio pro

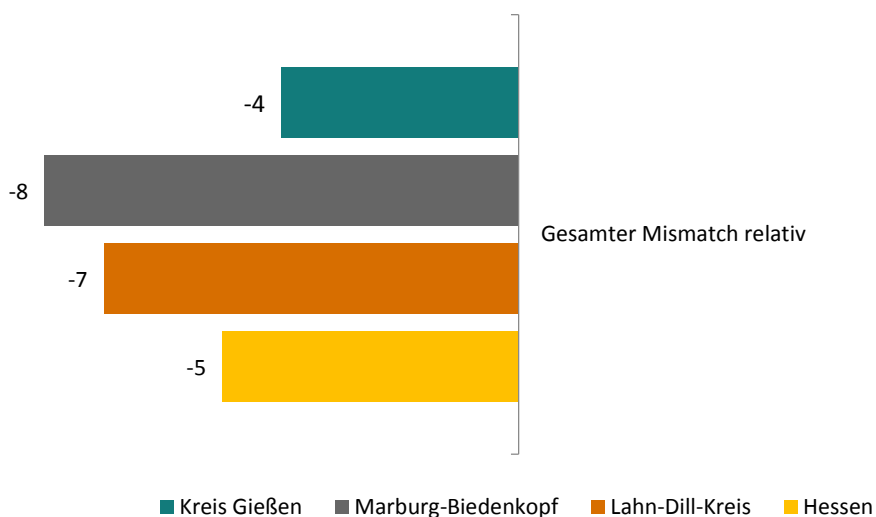
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Kreis Gießen im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Gießen im regionalen Vergleich \*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>Gesamter Mismatch absolut</b>	-4.640	-8.340	-7.230	-123.310



## II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot (Pendler berücksichtigt)	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	405	390	- 20	40	20	10	-10	-2%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	130	130	-	10	10	0	-10	-8%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.747	1.720	- 30	170	140	50	-90	-5%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	2.082	1.880	- 200	190	-10	60	70	3%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	5.067	4.550	- 520	460	-60	140	200	4%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	3.759	3.420	- 340	350	10	100	90	2%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	6.347	5.630	- 720	570	-150	170	320	5%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.481	1.390	- 90	140	50	40	-10	-1%
F Baugewerbe	4.582	4.240	- 340	430	90	130	40	1%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.095	2.080	- 20	210	190	60	-130	-6%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7.566	6.450	- 1.120	660	-460	190	650	9%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	9.024	8.670	- 350	880	530	260	-270	-3%
H Verkehr und Lagerei	3.915	3.770	- 150	380	230	110	-120	-3%
I Gastgewerbe	4.003	4.320	320	440	760	130	-630	-16%
J Information und Kommunikation	2.292	2.290	-	230	230	70	-160	-7%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3.140	3.100	- 40	310	270	90	-180	-6%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	955	870	- 90	90	0	30	30	3%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4.836	4.670	- 170	480	310	140	-170	-4%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.255	7.640	390	780	1.170	230	-940	-13%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	6.997	6.730	- 270	680	410	200	-210	-3%
P Erziehung und Unterricht	9.194	9.220	30	940	970	270	-700	-8%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	15.422	16.280	860	1.650	2.510	480	-2.030	-13%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	967	1.010	40	100	140	30	-110	-11%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.823	2.840	20	290	310	80	-230	-8%
T Private Haushalte	701	710	10	70	80	20	-60	-9%

\* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

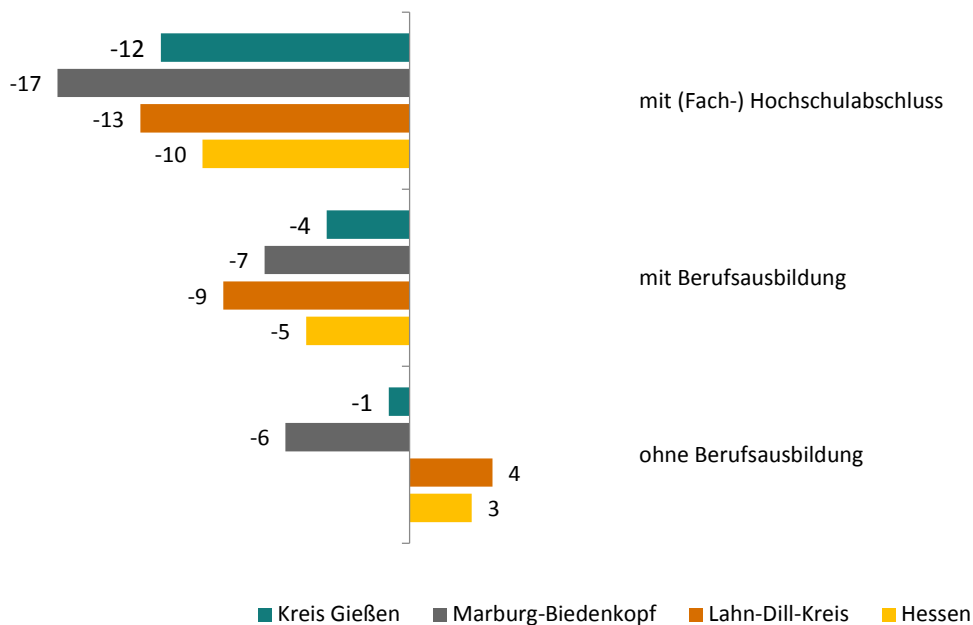
## II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	708	25,4	291	324	51	42	50	10	-40	-6%
12	Gartenbauberufe und Floristik	802	16,2	256	468	38	40	60	10	-50	-6%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.073	5,7	202	839	32	0	30	-20	-50	-5%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	555	18,9	139	273	116	27	10	0	-10	-2%
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.559	3,7	801	2.539	206	13	120	-10	-130	-4%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.888	5,6	753	3.495	465	175	190	-20	-210	-4%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	3.049	5,8	231	2.219	419	180	120	0	-120	-4%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.474	7,7	0	869	889	716	150	40	-110	-4%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.507	44,7	1.556	859	58	34	300	50	-250	-10%
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	570	16,7	0	74	158	338	50	20	-30	-5%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.164	10,5	428	621	79	36	50	-20	-70	-6%
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.091	7,2	176	855	60	0	0	-40	-40	-4%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.734	8,5	182	2.222	253	77	220	100	-120	-4%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	954	29,6	189	553	39	173	80	30	-50	-5%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.505	10,5	0	304	782	419	70	20	-50	-3%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	9.497	32,0	6.703	2.510	107	177	240	50	-190	-2%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.113	11,4	231	3.872	10	0	380	210	-170	-4%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	768	24,4	83	566	61	58	110	50	-60	-8%
54	Reinigungsberufe	4.916	82,3	4.059	835	22	0	710	480	-230	-5%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.877	10,2	0	1.363	1.078	436	20	-20	-40	-1%
62	Verkaufsberufe	8.513	49,7	1.234	6.929	99	251	280	60	-220	-3%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.800	42,3	783	1.903	33	81	270	20	-250	-9%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	12.267	36,7	1.608	8.453	863	1.343	940	450	-490	-4%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.838	27,7	0	2.249	1.162	427	410	150	-260	-7%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	4.140	42,0	48	3.523	160	409	550	250	-300	-7%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	9.227	40,2	298	6.325	1.029	1.575	1.120	460	-660	-7%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.326	41,1	614	1.471	176	65	220	80	-140	-6%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.060	60,3	976	2.403	601	1.080	640	300	-340	-7%
84	Lehrende und ausbildende Berufe	4.803	68,6	0	*	*	4.397	230	120	-110	-2%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	962	19,4	0	350	524	88	40	20	-20	-2%

\* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

## II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Gießen und ausgewählte Vergleichsregionen\*



\* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Gießen und ausgewählte Vergleichsregionen

	Landkreis Gießen	Marburg-Biedenkopf	Lahn-Dill-Kreis	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	-180	-1.010	+710	+13.600
<b>mit Berufsausbildung</b>	-2.680	-5.170	-6.620	-92.400
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-1.780	-2.160	-1.320	-44.510

## III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

### **Zentrale Befunde:**

- Für den Landkreis Gießen wird für das Jahr 2020 ein Arbeits- und Fachkräfteengpass von vier Prozent relativ zur Beschäftigtenzahl im Jahr 2013 erwartet. In absoluten Zahlen beläuft sich das Defizit auf 4.640 Arbeits- und Fachkräfte.
- Hinsichtlich der Wirtschaftszweige werden teilweise hohe Engpässe bei der Arbeits- und Fachkräfteabdeckung prognostiziert. Besonders im Gastgewerbe (-16 Prozent) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen und in der Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (jeweils -13 Prozent) fallen die Arbeitskräftedefizite hoch aus. Demgegenüber werden einige Überschüsse erwartet, am stärksten im Bereich des Großhandels (+9 Prozent).
- Die mitunter hohen Defizite in den Wirtschaftszweigen schlagen sich ebenfalls in den erwarteten Engpässen unterschiedlicher Berufshauptgruppen nieder. So wird für Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe ein Arbeitskräfteengpass von bis zu neun Prozent erwartet. Für Berufe des Gesundheitswesens sowie erzieherische, soziale und hauswirtschaftliche Berufe werden fast durchgängig erhöhte Defizite von sieben Prozent prognostiziert. Aufgrund des geringen Helferanteils in den Gesundheitsberufen müsste diesen Defiziten frühzeitig entgegen gesteuert werden.
- Im Hinblick auf die Qualifikationsniveaus muss für den Landkreis Gießen besonders bei den höher Qualifizierten mit einem deutlichen Fachkräfteengpass gerechnet werden. Demgegenüber fallen die Defizite bei Arbeitskräften mit und ohne Berufsausbildung moderat bis fast ausgeglichen aus.

### **Handlungsansätze:**

Insgesamt betrachtet können für den Landkreis Gießen moderate Arbeits- und Fachkräfteengpässe erwartet werden. Die Defizite des Landkreises liegen fast durchgängig unterhalb der Werte der Vergleichskreise sowie unterhalb des hessischen Durchschnitts. Bezieht man die Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage heran, können dennoch einige Handlungsfelder identifiziert werden, um den erwarteten punktuellen Engpässen rechtzeitig entgegenzuwirken.

- Aufgrund der Universitätsstadt Gießen und den beiden dort ansässigen Hochschulen kann dem Landkreis Gießen eine gute demographische Lage attestiert werden. Die Wanderungssaldi sind fast durchgängig positiv, wobei sich besonders die Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahre durch ein hohes Wachstum auszeichnet. Dementsprechend ist die Altersstruktur des Landkreises als relativ jung zu bezeichnen. Vor diesem Hintergrund stellt sich für den Landkreis besonders die Bindung junger hochqualifizierter Arbeitskräfte als Herausforderung dar.
- Die Teilzeitquote liegt im Landkreis Gießen teilweise deutlich über derjenigen der Vergleichsregionen. Die Verringerung der Anzahl der Teilzeitstellen zugunsten von

Vollzeitstellen kann zur Fachkräftedeckung beitragen. Mögliche Maßnahmen könnten zum Beispiel die Verbesserung der Kindertagesbetreuungsangebote sein.

- Die Arbeitslosenquote liegt deutlich über der von Hessen und den Vergleichsregionen. Gut 55 Prozent davon sind nicht langzeitarbeitslos und können dementsprechend als arbeitsmarktnah klassifiziert werden. Die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe kann zur Fachkräftesicherung beitragen.
- Der Anteil der unversorgten Bewerber für Ausbildungsstellen liegt im Landkreis Gießen deutlich über dem Wert für Hessen. Hier könnten Betriebe dabei unterstützt werden, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen bzw. potentielle Auszubildende mit schwächeren Schulabschlüssen in Ausbildung zu bringen und diese erfolgreich zu gestalten. In diesem Zusammenhang hat der Landkreis bereits die Initiative „Keiner geht verloren“ ins Leben gerufen, bei der verschiedene Projekte und Maßnahmen zur Optimierung des Übergangs von Schule zu Beruf aufeinander abgestimmt und verzahnt werden.
- Im Landkreis gibt es eine Vielzahl von Beschäftigten ohne Berufsausbildung. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Engpasses von Fachkräften mit Berufsausbildung bestehen hier in einigen Branchen und Berufen Nachqualifizierungspotenziale. Auch hier gibt es im Landkreis erste Bestrebungen zur Optimierung von Nachqualifizierung, insbesondere was die Einbindung von Betrieben angeht.

## Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

#### Bevölkerungsstand

**Definition:** Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

**Quelle:** Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

#### Bevölkerungsentwicklung seit 2005

**Definition:** Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Bevölkerungsprognose bis 2020

**Definition:** Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

**Quelle:** Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

#### Bevölkerung Ü50

**Definition:** Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Bevölkerung U25

**Definition:** Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Jugend-Alter-Relation

**Definition:** Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Ausländeranteil

**Definition:** Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

#### Natürlicher Saldo

**Definition:** Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

#### Wanderungssaldo

**Definition:** Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Wanderungssaldo 18-24 Jahre

**Definition:** Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

**Quelle:** Bundesagentur für Arbeit

## Zuzüge/ Fortzüge

**Definition:** Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Erwerbsarbeit

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

**Definition:** Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

### Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

**Definition:** Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

### Beschäftigungsquote

**Definition:** Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### Beschäftigungsquote Frauen

**Definition:** Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### Teilzeitquote

**Definition:** Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## **Ausbildungsquote**

**Definition:** Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## **Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.**

**Definition:** Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

## **Arbeitslosenquote**

**Definition:** Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

## **Arbeitslose (absolut)**

**Definition:** Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

## **Einpendlerquote**

**Definition:** Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## **Auspendlerquote**

**Definition:** Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## I.4 Bildung und Soziales

### **Betreuungsquote Vorschulkinder\***

**Definition:** Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### **Schulabgänger 2013 absolut**

**Definition:** Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.



<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"><li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li><li>- erwerbsfähig sind,</li><li>- hilfebedürftig sind sowie</li><li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li></ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

## I.V Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## PKWs je 1.000 Einwohner

**Definition:** Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Ärzte je 100.000 Einwohner

**Definition:** Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

**Definition:** Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Kinderärzte je 100.000 Einwohner

**Definition:** Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## II Ergebnisse aus regio pro

### Beschäftigte 2013

**Definition:** Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

### Prognose

**Definition:** Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: [www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)

**Quellen:** Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

### Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräftengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

## Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

## Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%